

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o. 131.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier (ohne Trägerlohn) 1 M 60 S., in dem Bezirk 2 M., außerhalb des Bezirks 2 M 40 S.

Samstag den 8. November.

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S.

1879.

Am tliche s. Bekanntmachung.

Schriftliche Anzeigen von in den Amtsgerichtsbezirken Nagold und Herrenberg verübten Vergehen, welche zur Zuständigkeit der Schöffengerichte gehören, mit Ausnahme der nur auf Antrag zu verfolgenden Verleidigungen und Körperverletzungen, vergl. Gerichtsverfassungsgesetz §. 27, Ziff. 2, 4-8, sind an die unterzeichnete Behörde, welche ihren Sitz in Nagold hat, zu richten.

Die Schöffengerichte sind zuständig hauptsächlich für die Vergehen des nicht qualifizierten Hausfriedensbruchs und Jagdvergehens, sodann für die Vergehen des Diebstahls, Betrugs, der Unterschlagung, Sachbeschädigung, wenn der Werthsbetrag des Entwendeten bezw. Schadens die Summe von 25 M nicht übersteigt und für die Vergehen der Begünstigung und Fehlerei in Beziehung auf ein zur Zuständigkeit des Schöffengerichts gehöriges Vergehen.

Den 6. November 1879.

R. Amtsanwaltschaft Nagold-Herrenberg.
Fein.

Verichtigung. In dem Konferenzprotokoll der letzten Nummer lies: Schullehrer Noos von Calw.

Mit Wahrnehmung der Amtsverrichtungen der Staatsanwaltschaft wurden betraut: für die Forststrafsachen bei dem Amtsgericht Calw Revierförster Oberförster Hepp in Dirlau; in Herrenberg Forstamtsassistent Wattenmann in Wildberg; in Nagold Oberförster Grüninger in Altensteig; in Freudenstadt Revierförster Pahl in Freudenstadt; in Dorn Revierförster Probst in Dorn. Für die Strafstrafsachen bei dem Amtsgericht Calw Zollverwalter Strölin in Calw; in Herrenberg Kameralamtsbuchhalter Bühler in Reuthin; in Nagold Kameralamtsbuchhalter Krespach in Altensteig; in Freudenstadt Ungeldskommissär Meyder in Freudenstadt; in Dorn prov. Kameralamtsbuchhalter Bäuerle in Dorn. Für Zollstrafsachen bei dem Amtsgericht Calw, Herrenberg, Nagold und Freudenstadt Hauptzollamtskontrollen Häder aus Stuttgart; für Dorn Zollverwalter Weinmann in Tübingen; für die Strafstrafsachen wegen Post- und Portofraudationen bei dem Amtsgericht Calw, Herrenberg, Nagold, Freudenstadt und Dorn Postinspektor Bluhm in Stuttgart. Für die weiteren zur gesetzlichen Zuständigkeit der Amts- und Schöffengerichte gehörigen Strafstrafsachen bei dem Amtsgericht Calw Amtmann Fein; in Freudenstadt stellvert. Amtmann Reg.-Referendar Müller in Freudenstadt; in Dorn Amtmann Gugel in Dorn.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Freudenstadt, 4. Nov. Heute Vormittag 8 Uhr stürzte dem „Grenzer“ zufolge Zimmermann Heller von Nach beim Abgerüsteten des Kibelbachviadukts herunter und war sofort eine Leiche. Der Verunglückte hinterläßt eine Wittve und 4 kleine Kinder.

Stuttgart, 3. Nov. Welcher Schwindel gegenwärtig mit verschiedenen Insuperaten getrieben wird, davon sei hier ein Beispiel. In einem hiesigen Blatte erschien unlängst die Aufforderung zu einer Geschäftsbetheiligung mit ca. 10 000 M., wobei Verdoppelung dieses Betrags durch Geschäftsgewinn in kürzester Zeit in Aussicht gestellt wurde. Auf Anfrage eines Interessenten wurde demselben vorgeschlagen, mit dem Geldsuchenden nach Monaco, wo bekanntlich die berühmte Spielbank florirt, zu reisen, um dort die gemachte Einlage durch Spiel zu verdoppeln und zwar nach der Behauptung des Betreffenden in ganz kurzer Zeit auf Grund einer unfehlbaren von ihm gemachten Berechnung. Eines weiteren Kommentars über diesen Humbug, der nicht vereinzelt da steht, bedarf es sicher nicht.

Der Hauptgewinn der Ludwigshafener

Kirchenbau- und Lotterien der M. Komme'schen Lithodruckanstalt in Stuttgart zugefallen, welche gemeinschaftlich ein Loos erworben hatten.

Mit dem Telephon nach dem System Sievers in Berlin werden, wie das „D. B.“ mittheilt, gegenwärtig zwischen Stuttgart und Ulm interessante Proben gemacht. Die einzelnen Worte treffen hier und dort ganz laut hörbar und deutlich vernommen ein. Selbst Lachen und Weisen wird durch das Telephon auf dem Draht fortgepflanzt. Besonders aber darf das als Fortschritt in Anwendung des Telephons bezeichnet werden, daß das Allarmzeichen im Telegraphenzimmer ganz laut vernommen wird. Diese Proben verprechen für das Telephon eine weitere Anwendung. In Preußen ist das Telephon zwischen näheren Stationen schon vielfach eingeführt.

In den Oberamtsbezirken Cannstatt, Gaildorf, Geislingen, Gmünd und Tübingen sind in Folge Mandatsniederlegung der bisherigen Abgeordneten beziehungsweise Beförderung derselben auf ein höheres Amt die Abgeordnetenmandate erledigt, und daher Neuwahlen für diese Oberamtsbezirke angeordnet worden.

Am 30. v. M. bekam ein mit einem Leistenbruche behafteter 6jähriger Knabe eines Hafners in Münsingen in Folge seines Gebrechens einen Krampfanfall. Sein Vater wollte ihm mit einem Schlüssel gewaltsam den festgeschlossenen Mund öffnen, um ihn vom Erstickungstode zu retten. Hierbei erlitt aber der Knabe eine derartige Zerrung des Rückenmarks, daß er am Tage darauf dieser Verletzung erlag.

Plüderhausen, 3. Nov. In der Nacht von Sonntag auf Montag ist nach der „W. L.“ in dem hiesigen Bahnhof eingebrochen, der Kassenbehälter aufgerissen und aus ihm gegen 2000 M. gestohlen worden, worunter ein Postpaket von über 1000 M. begriffen sein soll. Von dem Dieb hat man noch keine Spur.

München, 3. Nov. Dem Universitätsprofessor Rüdinger, Professor der anatomischen Anstalt dahier, ist es gelungen, in vollendetster Form eine Nachbildung des menschlichen Körpers, sowohl im Ganzen wie in den einzelnen Theilen, herzustellen. Derselbe hat nämlich unter Zugrundelegung des von ihm schon seit längerer Zeit angewendeten Verfahrens, menschliche Leichname oder deren Theile vollständig ähnliche Nachbildung in Wachs herstellen lassen. Der lebensgroße Körper, welcher von den Gebrüdern Zeiller dahier in acht künstlerischer Form dargestellt wurde, ist aufrechtstehend in einem Gestelle befestigt und kann wie die Blätter eines Buches vom Scheitel bis zur Gefäßgegend geöffnet werden. Die 16 Schnittflächen zeigen, nachdem sie aufgeschlagen sind, in ganz natürlichen Formen und Farben alle anatomischen Details in höchster Vollendung. Jede Arterie, jedes Gefäß kann nach Lauf und Lage genau verfolgt und erkannt werden. Es wird diese Erfindung, welche namentlich zum Zwecke des klinischen Unterrichts, dann aber auch für die gerichtsarztliche Praxis und den Selbstunterricht ganz eminente Dienste zu leisten verspricht, nicht verfehlen, sowohl in Fach- wie gebildeten Laienkreisen großes Aufsehen zu erregen.

München. In der „Korr. Hoffmann“ lesen wir folgende latonische Notiz: „Unterschied M. Wanf vom 3. Chevauleger-Regiment schlug am 30. Juli einem Soldaten, weil er im Stalle nicht die vorgeschriebene Keiligkeit hergestellt hatte, durch eine Ohrfeige das Trommelfell des rechten Ohres ein. Er wird von der Anklage des Mißbrauchs der Dienstgewalt freigesprochen.“

Rainz, 3. Nov. (Wo ist die Gans?) In einer hiesigen Familie fragte man eines Mittags: „Wo ist die Gans?“ Der wohlwollende Vogel war gestohlen. Als die Familie Abends aus dem Theater etwas früher heimkehrte, noch sie jühen Bratendunst, der aus dem Zimmer des Dienstmädchens hervorquoll. Eine Totalbesichtigung ergab die Gans, zwei Vaterlandsverteidiger, drei Flaschen Laubenheimer und das Dienstmädchen.

Coblenz, 3. Nov. In Traben a. d. Mosel hat in der Nacht von Sonnabend auf Sonntag ein Brand 64 Häuser in Asche gelegt.

Berlin, 4. Nov. Der „Janfulla“ bestätigt, daß Verhandlungen zwischen Berlin und dem Vatican nur noch wenig Aussicht auf Erfolg haben. — Aus Madrid eingetroffene Mittheilungen besagen: In der gestrigen Cortes-Sitzung verlas Ministerpräsident Martinez Campos einen Gesetzentwurf, betreffend Bewilligung einer jährlichen Dotation von 450 000 Franks und einer Wittven-Rente von 250 000 Frks. für die neue Königin. (Fr. 3.)

Berlin, 4. Nov. Die nationalliberalen Wahlmänner in Breslau lehnten gestern Abend die Candidatur Lasker's ab und stellten Stadtrath Severin auf. Lasker hat demzufolge keine Aussicht, diesmal in den Landtag zu kommen.

Berlin, 4. Nov. Dem Vernehmen nach hat sich vor Kurzem hier ein akademischer Vegetarianer-Verein aus ehemaligen und jetzigen Studierenden konstituiert, der die Verbreitung des Vegetarianismus in den akademischen Kreisen zum Zweck hat.

Berlin, 5. Nov. Zwei Privattelegramme der Germania melden, daß bei der heutigen Stadtrathswahl in Bonn das Centrum glänzend gesiegt habe, dessen Gesinnungsgenossen und keine Liberalen gewählt wurden; sowie daß in Trier in der 3. Abtheilung die 4 Centrumskandidaten mit großer Mehrheit und keine Liberalen gewählt wurden.

Berlin. Die große Vermehrung der Engerlinge in den städtischen Parkanlagen ist vielfach als eine Folge der Ausrottung der Maulwürfe angesehen worden. Nach den von der Gartendirection angestellten Versuchen mit einem eingefangenen Maulwurf hat sich, in Betreff der von demselben gesuchten Nahrung, folgendes, für jeden Gartenbesitzer interessante, Resultat feststellen lassen. Von der Unersättlichkeit des Maulwurfs heißt es: „er frist täglich mehr, als er schwer ist.“ Dies hat sich auch bei dieser Untersuchung bestätigt. Man gab nämlich dem eingefangenen Maulwurf hundert und einige zwanzig große Regenwürmer und einige 70 Engerlinge in seinen Kasten. Als man am nächsten Morgen nachschaute, waren die Regenwürmer bis auf wenige verzehrt, von den Engerlingen aber auch nicht einer gefressen. Bei der zweiten Untersuchung am anderen Tage fand man sämtliche Regenwürmer verzehrt, von den Engerlingen aber nur 10 angefressen. Der Maulwurf hatte die letzteren erst gefressen, nachdem er die Regenwürmer verpeist hatte. Hiermit dürfte unzweifelhaft festgestellt sein, daß die Maulwürfe die Engerlinge nicht vertilgen, so lange sie andere Nahrung finden. Ähnliche Versuche hat der königliche Obergärtner Fintelmann in Potsdam mit eingefangenen Maulwürfen vornehmen lassen, und auch hier ergab sich das Resultat, daß die Vertilgung von Insekten und Würmern seitens der Maulwürfe in keinem Verhältnis zu dem Schaden steht, welchen diese Thiere anrichten. Man bezahlt für jeden eingefangenen Maulwurf in den königlichen Gärten heute noch 25 S.

Ein merkwürdiges Zusammentreffen von Um-

ständen hat gewollt, daß der 74-jährige Vorleser Kaiser Wilhelms in dem Jahre gestorben ist, welches die Arbeit seines Lebens zu vernichten bestimmt scheint — kurz vor Errichtung der östreichisch-deutschen Alliance starb dieser Mann — Namens Louis Schneider. Jetzt machten seine literarischen Memoiren die Kunde durch einen Theil der Norddeutschen Presse und aus ihnen erst ist zwischen den Zeilen zu lesen, wer er eigentlich gewesen: Eine Art Großmacht, der Vorleser zweier preussischer Könige, der intime Correspondent des Kaisers Nicolaus u. stille Mitarbeiter an zahlreichen einflussreichen Zeitungen und Zeitschriften ist viele Jahre lang der Hauptträger, so zu sagen die Verkörperung jener sentimentalen Auffassung der preussisch-russischen Beziehungen gewesen, die bis in die Neuzeit ihr Wesen getrieben und wenigstens zum Theil verschuldet hat, daß man sich in St. Petersburg schließlich dem Wahne hingab, der preussisch-deutsche Hof sei nichts weiter, als ein Abglanz des russischen. Der Hofrath Louis Schneider zeigte sich stets bemüht, die russischen Interessen in Deutschland zu vertreten und war aus diesem Grunde der bitterste Feind des Fürsten Bismarck, er trieb seine Gehässigkeit sogar so weit, daß er dem ersten Beamten des deutschen Reichs schließlich den Gruß versagte und daß er, als ihm diese Ungebühr ein Mal vor einer zahlreichen, in Versailles vereinigten Versammlung von Fürsten und Feldherren verwiesen wurde, dem Kanzler zur Antwort gab: „Ich bin der ältere von uns beiden.“ Kein Wunder, wenn das Ausscheiden dieses Mannes eine erhebliche Rolle gespielt hat. Das Ende, welches die russisch-preussische Alliance schließlich genommen hat, steht mit dem durch Schneider in Berlin heimlich gewordenen Russencultus in nur allzuweihängnisvollem Zusammenhang und vergeblich klagen die Lobredner der alten Zeit, daß wenn der kaiserliche Vorleser am Leben geblieben wäre, es zu dem östreichisch-deutschen Bündniß am Ende doch nicht gekommen wäre.

Der Großfürst-Thronfolger und seine Gemahlin werden am Ende der Woche in Berlin erwartet, wo sie nicht veräumen dürfen, die kaiserliche Familie zu begrüßen.

Wenn auch sonst mancherlei Noth in Berlin die Menschen drücken, und manchen derselben veranlassen mag, bei Mutter Grün sich einzunquartieren, eigentliche Wohnungsnoth kann es nicht sein, welche dieselben dazu zwänge. Denn nach dortigen Berichten hat sich zwar in der letzten Zeit die Zahl der in Berlin leerstehenden Wohnungen vermindert; immerhin aber stehen daselbst jetzt noch 1779 große, 2358 mittlere und 12237 kleine, im Ganzen also 16415 Wohnungen leer, so daß wohl an einen Aufschwung der Bauhätigkeit daselbst für's Erste schwerlich zu denken ist.

Der Reichskanzler hat beim Bundesrath beantragt, Kirsch- und Weichselblätter als Tabak-Surrogate zu gestatten und mit 65 M per 100 kg zu besteuern.

Daß die Steuer-Quellen im deutschen Reiche noch nicht erschöpft oder verflecht sind, zeigt folgender wohlgemeinte, wahrscheinlich von einem Apotheker ausgehende und nicht unbedingt verwerfliche Vorschlag einer neuen Steuer, der mehrere Zeitungen durchläuft. Derselbe lautet wie folgt: Es ist zu verwundern, daß man in Berlin, wo man doch sonst die Steuererschraube so gut behandeln weiß, noch nicht darauf verfallen ist, die Geheimmittel genügend zu besteuern. Da die Fabrikanten derselben gewöhnlich einen unverhältnißmäßigen Profit daran nehmen, oft bis 1000 pCt., so wäre es nicht mehr denn billig, daß auch die Staatskasse dabei nicht ganz leer ausginge. Wer in England sich mit dem Verkauf eines Geheimmittels beschäftigen will, muß nicht nur von vornherein eine bedeutende Summe für Lösung der Erlaubniß (des sog. Patents) bezahlen, sondern auch für den Verkauf jedes einzelnen Stückes seiner Waare eine Abgabe an den Staat entrichten. So bezahlt beispielsweise ein Herr A. J. Withe für den Absatz seines „Heilsyrups“ jährlich 10 000 Pfd. Sterl. (200 000 M) Steuern an den Fiskus. Wenn man in Deutschland wo die Zahl der Geheimmittel mehrere Tausende beträgt, nach diesem Vorgange verfahren wollte, so würde jährlich eine schöne Summe in die Reichskasse fließen. Es bedürfte ja nur der gesetzlichen Bestimmung, daß jedes Fläschchen oder Packet, das verkauft wird, mit einer nach der Höhe des Verkaufspreises bemessenen Stempelmarke versehen sein müßte. Wenn man zugleich mit der Erlaubniß des Verkaufs eine

entsprechende Abgabe festsetzte, so würde nicht jeder abgehauste und arbeitscheue Speculant sich auf diese keineswegs ehrenvolle Branche des Erwerbes verlegen können.

In Restiz bei Lundenburg wurde der Dorfbürgermeister von seinem 18jährigen Sohne auf dem Felde mit dem Beile hinterrücks erschlagen.

In Elsh-Lothringen soll wegen der beständigen Vermehrung der französischen Truppen an den Grenzen der dortige Armeebestand von 3 Divisionen binnen kurzem verstärkt werden. Auch ist in Ueberlegung gezogen, ob nicht an der Südwestgrenze, Belfort gegenüber, eine größere Festung oder ein verschanztes Lager angelegt werden soll. In Aussicht genommen ist dazu Breisach am Rhein, und steht die Reise des Grafen Moltke damit in Beziehung.

Österreich—Ungarn.

Wien, 30. Okt. Ein französisches Journal hat vor kurzem die Bemerkung gemacht, daß der neue General-Gouverneur von Elsh-Lothringen, Feldmarschall Freiherr v. Manteuffel, den Bewohner des Landes in sehr auffälliger Weise die Cour mache. Man kann hinzufügen, daß Herr v. Manteuffel dies in sehr geschickter Weise thut. Ja noch mehr, es scheint fast, als ob Herr v. Manteuffel neben seiner Mission in Elsh-Lothringen noch ein zweites, weiterreichendes Ziel anstrebe, und als sollte Elsh-Lothringen die Brücke werden, auf welcher sich Deutschland und Frankreich die Hand zur Versöhnung reichen könnten. Herr v. Manteuffel läßt nämlich keine Gelegenheit vorübergehen, ohne von Frankreich und dem französischen Volke in Ausdrücken größter Bewunderung zu sprechen. So hat er kürzlich in Mülhausen in einem Toast, den er auf das Wohl dieser Stadt ausbrachte, geäußert, „die Stadt Mülhausen habe den Wandel der neuen Verhältnisse wohl am tiefsten empfunden, denn sie sei auch nicht wie andere Städte Elsh-Lothringens Jahrhunderte mit Frankreich verbunden gewesen, so habe sie ihm doch lange genug angehört, um das geistige Leben dieses reich gegliederten Landes in sich aufzunehmen.“ Diese und andere freundliche Worte, welche Herr v. Manteuffel an den verschiedenen Orten Elsh-Lothringens gesprochen, werden gewiß nicht verfehlen, in Frankreich den günstigen Eindruck zu machen und ein freundliches Echo nachzurufen.

Wien, 3. Nov. Ein hiesiger Korrespondent des Londoner „Standard“ meldet seinem Blatte: „Es scheint, daß das „Mißverständnis“ mit Rußland sich zu klären beginnt und die Beziehungen der beiden Kaiser zu dem Czaren sich gebessert haben. Rußland ist sich seiner Isolirung bewußt geworden und hat ernsthafte Versuche gemacht, sich dem Bündnisse der beiden Kaiser zu nähern. In gewissen Kreisen ist dieser Schritt sowohl hier, als in Berlin günstig aufgenommen worden.“

Italien.

Rom, 3. Nov. (Der Papst gegen die Jesuiten.) Der Papst hat aus eigenem Antriebe sämmtliche Professoren der Philosophie an dem römischen Seminar, dem Seminare Pius' IX. und der Propaganda Fide, plötzlich entlassen und durch strikte Anhänger der Lehren Thomas' von Aquino ersetzt, die natürlich Gegner der Jesuiten sind. So hat Leo XIII. die Theorien seiner letzten Enzyklika praktisch durchzuführen begonnen und gleichzeitig dem Jesuiten-Orden den Krieg erklärt. — Diese Nachricht finden wir in der N. Fr. Pr., die allerdings in solchen Dingen keine besonders lautere Quelle ist. Wir registriren diese Meldung in der Erwartung, daß die ultramontanen Blätter Näheres darüber bringen werden. Sollte es aber wahr sein, daß der Papst offen Front macht gegen die Jesuiten, dann wäre einer gewissen Presse und gewissen Bierbrennereien, welche die Jesuiten als integrierenden Bestandtheil der kath. Kirche darzustellen pflegen, ein starkes Desavou ertheilt, von dem nur zu hoffen ist, daß es keine schlimme Folgen nach sich ziehe.

Frankreich.

Paris, 4. Nov. Der Präfecturrath des Seine-Departements annullirte die Wahl des Amnestirten Humbert zum Pariser Municipalrath.

Einer neuesten Nachricht aus Wien zufolge ist in maßgebenden Kreisen den Verhandlungen des Arbeiterkongresses zu Marseille eine sehr ernste Aufmerksamkeit zugewendet worden. Es gewinnt den Anschein, als würden zwischen mehreren, wenn nicht allen Mächten Europa's Erwägungen über die soziale Frage stattfinden.

Belgien.

Brüssel, 4. Nov. Der „Neuse“ wird von hier geschrieben, im Zustande der Prinzessin Charlotte habe sich eine merkliche Besserung, ja, fast eine Umwandlung vollzogen; man dürfe die Hoffnung nicht aufgeben, daß die unglückliche Frau ihren Verstand ganz wieder gewinne.

England.

Aus London meldet die Köln. Ztg.; Diplomatische Bemühungen haben zu einer vorläufigen Verständigung zwischen England und der Pforte geführt. Die Aufstellung der britischen Flotte in türkischen Gewässern ist nunmehr unwahrscheinlich.

In Irland herrscht große Noth, und man sieht dem Winter mit Bangen entgegen. In Belfast wird die Regierung öffentliche Werke in Angriff nehmen lassen und dafür 350,000 Pfund Sterling verwenden.

Rußland.

Warschau, 1. Nov. In ganz Rußland ist es bekanntlich bei der jüdischen Bevölkerung Sitte, daß die jungen Leute, kaum dem Kindesalter entwachsen, sofort auch heirathen. Zwölfjährige Ehefrauen u. 15jährige Ehemänner sind bei uns etwas ganz Gewöhnliches. Da diese frühen Verheirathungen vielfache Uebelstände mit sich bringen, zur Trägheit verleiten und die Degeneration der Bevölkerung nach sich ziehen, ist ganz erklärlich. In Folge dessen ist durch einen behördlichen Erlass die Verheirathung von Kindern in schulpflichtigem Alter verboten und dadurch dieser korrumpirenden Unsitte gesteuert worden. Nach jener Verfügung der Regierung müssen die männlichen Ehestandskandidaten mindestens ein Alter von 20 Jahren, die weiblichen aber mindestens von 15 Jahren besitzen.

Amerika.

New-York, 31. Okt. Den hiesigen Zeitungen geht die telegraphische Nachricht zu, daß eine furchtbare Feuersbrunst in dem französischen Theile von Shanghai in China ausgebrochen ist, wodurch 991 Häuser in Asche gelegt wurden.

Handel & Verkehr.

Mannheim, 3. Nov. (Getreidemarkt.) Die Stimmung ist wieder feier und Preise etwas besser. Zu notiren ist: Weizen amerik. Winter M 27, dto. amerik. Sommer M 26, dto. russischer M 25½—26½, Roggen russischer M 17½—18½, Gerste hiesige M 20½, Hafer M 14—14½.

Herrenberg, 4. Nov. Am Sonntag Nachmittag fand im Gasthof zur „Post“ hier die Wanderversammlung benachbarter Banken statt. Herr O. A. Baumeister Braunbeck hier wurde zum Vorsitzenden der Versammlung gewählt. Derselbe begrüßte die Vertreter der verschiedenen Banken und dankte denselben für ihr zahlreiches Erscheinen. Banken waren vertreten: Böblingen, Calw, Freudenstadt, Wildbad, Nagold, Rottenburg, Rastatt, Sindelfingen, Weil der Stadt, Leonberg, Herrenberg. Die Versammlung dauerte ca. 2 Stunden und wurde manche interessante Erfahrung aus dem Gebiete der Banken mitgetheilt. Als nächster Versammlungsort wurde einstimmig Wildbad gewählt.

Der Zinsfuß der Württemb. Sparkasse wurde vom 1. Jan. 1880 an für die ordentlichen Einlagen von 4½ auf 4, für die außerordentlichen von 4 auf 3½ pCt. herabgesetzt.

Ravensburg, 4. Nov. In größerer Anzahl couriren hier gegenwärtig falsche Zehnspfennigstücke. Dieselben sind von den echten kaum zu unterscheiden, tragen sämmtlich die Jahreszahl 1874 A A, sehen noch neu aber dierähnlich aus. Das Gewicht differirt um 4 Decigramm. (Auszepakt!)

Allerlei.

— Der Hektograph, der gegenwärtig so viel von sich reden macht, ist in Wahrheit eine allerliebteste Erfindung. Wenn man, was in jedem Beruf häufig genug vorkommt, plötzlich in der Lage sich befindet, von einem eben vollendeten Schriftstück eine größere Anzahl Exemplare an verschiedene Interessenten (der Architekt seine Pläne, der Schriftsteller ein Elaborat, der Geschäftsmann ein Circular) zu vertheilen, so wußte man sich seither (wenn man es nicht drucken lassen wollte) gar schwer zu helfen. Die autographischen Apparate waren so schwerfällig und so theuer, daß mit ihnen nichts anzufangen war. Wie leicht und billig ist das jetzt mit dem neuen Verfahren von Lewitus in Wien zu bewerkstelligen! Was hat man zu thun? Einfach Folgendes: Man erhält eine eigens dazu qualifizierte Tinte, rothe, blaue oder blauschwarze. Man schreibt damit mittels gewöhnlicher Stahlfeder ohne besondere Vorrichtung seine Niederschrift oder entwirft seine Zeichnung. Daneben hat man einen eigenthümlichen, aber sehr einfachen Apparat stehen: eine flache Zinntafel, welche mit einer gelatineartigen Masse, dem Geheimniß des Erfinders, ausgefüllt ist; auf diese letztere wird das Geschriebene etwa eine Minute aufgelegt; es erscheint alsdann auf der Masse als Negativbild und nunmehr nimmt man in rascher

... wird von Char-
... fast eine
... Hoffnung
... ren Ver-

... Diplo-
... rläufigen
... Pforte
... Flotte in
... einlich.
... man sieht
... fast wird
... nehmen
... erwenden.

... land ist
... g Sitte,
... ter ent-
... ge Ehe-
... s etwas
... Berheira-
... gen, zur
... r Bevöl-
... In Folge
... die Ver-
... lter ver-
... fte ge-
... Regie-
... ten min-
... chen aber

... Zeitungen
... die furcht-
... heile von
... durch 991

... Die Stim-
... zu notiren
... mer N. 26,
... N. 17 1/2
...
... mittag fand
... ng benach-
... bed hier
... Derselbe
... und dankte
... varen ver-
... Nagold,
... Leonberg,
... unden und
... Gebiete der
... wurde ein-
... wurde vom
... on 4 1/2 auf
... herabgesetzt.
... bl courstren
... Dieselben
... sämtlich
... bleihlich
... (Anlagepaß!)

Folge die Abzüge ab. Man kann deren 100, ja 120 erhalten. Die auf die Masse gedruckte Schrift wird dann ohne Verzug mit kaltem oder warmem Wasser weggeschwemmt, und wenn noch mehr Abzüge nothwendig sind, erneuert man das angegebene Verfahren. Die Masse in der Kapsel ist von solcher Dauer, daß viele Tausende der betreffenden Vervielfältigungen angefertigt werden können, ehe eine Erneuerung der Masse nothwendig ist. Den Vertrieb für Deutschland hat die Firma W. Büttel in Frankfurt übernommen. Der Apparat ist durch Patent gegen Nachahmung geschützt und es ist mit Sicherheit zu erwarten, daß er bei uns, wie in Oesterreich, eine außerordentliche Verbreitung gewinnen wird.

Das Majestätsgejud eines Husaren. Ein bei der diesjährigen Rekrutierung in Debreczin zum 13. Husaren-Regimente assentirter Schmiedegesse richtete folgendes Gesuch an Se. Majestät: „Hochgnädig geborener Herr Kaiser! Ich mache allerergebenst zum Wissen, daß ich bin geblieben ungarischer Husar, ich

bin sehr gerne Soldat und werde Herrn Hochwohlgebornen Herrn Kaiser sehr hohe Dienste leisten, aber ich bitte sehr schön um die Gnädigkeit, mir so schnell als geht, Heirathsbewilligung zu geben — weil hab' ich eine sehr schöne Geliebte, und wenn ich muß einrücken, möchte meine Erztöchter noch am Ende ein anderer Kerl heirathen; so wäre besser, jetzt heirathen, daß auch kein Unglück soll geschehen. Istes voss, werde ich große Dank schulden für die Gnädigkeit. Heirathsbewilligung bitte ich nur nach Halle's zu schicken, weil ich gehe gleich dorthin. Mit sehr großen Dank für gutes Herzigkeit bleibe ich sehr guter Husarbiener Pelzto Pali.“

Landrichter zu einem Bauer, der als Zeuge auftritt: „Sind Sie mit dem Angeklagten verwandt?“ Bauer: „Ganz wichtig, sein Vater hätte meine Mutter heirathen sollen, es ist aber nichts drauß geworden.“

Resignation.

Wohl dem, der nie empfunden
Der Liebe süßes Glück!

Die Hof ist schnell entschwinden,
Der Stachel bleibt zurück.

Drum sei nur unberzaget!
Es ist der Menschheit Loos:
Wer's mit der Liebe waget,
Zieht sich den Kummer groß.

Und doch, das Herz, es sehnet
Sich heiß nach Lieb' und Lust;
Das müde Haupt, es lehnet
So gern an Weibes Brust.

Logograph.

a, ard, be, cer, cins, di, en, fri, in, ka, ki, kos, las, mi, mu, na, nis, re, ro, sa, si, ter, tes, van, voy.
Bilde aus vorstehenden 23 Silben acht Worte.

1. Ein Fluß in Rußland. 2. Ein fernes Land. 3. Ein Italiener. 4. Ein Titel. 5. Ein Erdtheil. 6. Ein alter bekannter Gründer. 7. Ein spanischer Dichter. 8. Ein polnischer Parteigänger.

Die Anfangsbuchstaben dieser Worte von oben nach unten und die Endbuchstaben gleichfalls von oben nach unten gelesen, ergeben die Namen zweier Männer, welche häufig zusammen genannt werden.

Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Ziesshausen, Gerichtsbezirks Nagold. Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Johann Georg Kapp, Polizei- und Amtsdieners von Ziesshausen, kommt die vorhandene Liegenschaft am Montag den 17. November 1879, Vormittags 11 Uhr, auf dem Ziesshäuser Rathhause in Folge Nachgebots im zweiten und letzten öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, und zwar:

Gebäude:
Die Hälfte an:
a) 2 a 36 m P.-N. 6 Wohnhaus und Hofraum im Langenhof, zweistöckig, mit 2 Wohnungen, B.-N. 600 M.

b) 1 a 11 m P.-N. 7 einer Scheuer im Langenhof, B.-N. 350 M.

c) einem gewölbten Keller unter der Scheuer Nr. 8 im Besitz des Michael Raile und Jakob Seigle, Gärten:

Die Hälfte an:
94 m P.-N. 22 Gemüsegarten mitten im Dorf,
3 a 60 m P.-N. 21 Gras- und Baumgarten und Werkstätte mitten im Dorf,
zusammen taxirt zu 1720 M.,
Anbot 1000 „
Nachgebot 1200 „

Die Hälfte an:
8 a 78 m P.-N. 7 1/2 u. 2 Gras- und Baumgarten in obern Gärten,
Anschlag 185 M.,
Anbot 140 „
Nachgebot 142 „
Sodann kommt weiter im ersten öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:
Gärten:

Die Hälfte an:
8 a 78 m P.-N. 7 1/2 u. 2 Gras- und Baumgarten in obern Gärten,
Anschlag 185 M.

Keder A.:
8 a 53 m P.-N. 482 1/2 in der Sommerhalbe,
Anschlag 85 M.

Keder B.:
13 a 58 m P.-N. 635 1/2 Acker im Schwadenäckern,
Anschlag 250 M.

15 a 34 m P.-N. 629 Acker in Schwadenäckern,
Anschlag 80 M.

Keder C.:
18 a 8 m P.-N. 792 Acker im Waldmen St. Michael,
Anschlag 200 M.

18 a 65 m P.-N. 675 Acker und Oede im Katzensteigle,
Anschlag 120 M.
Marktung Nagold.
Keder, Zelt A.:

23 a 44 m P.-N. 1608 Acker und Oede bei der Kreuzegart,
Anschlag 170 M.
Zelt B.:

17 a 1 m P.-N. 1275 auf dem Steinberg,
Anschlag 90 M.

20 a 74 m P.-N. 1391 1/2 am Bollmaringerweg,
Anschlag 342 M.

Wiesen:
7 a 95 m P.-N. 4889 Land und Wiese im Schwandorfenthal,
Anschlag 125 M.

11 a 71 m P.-N. 4896 Wiese im Schwandorfenthal,
Anschlag 500 M.

Hierzu werden Liebhaber eingeladen.
Den 21. Oktober 1879.
K. Gerichtsnotariat Nagold.
Buzengeiger.

Nagold.

Feuerlöschcorps.

Kommenden Sonntag den 9. d. M., Nachmittags 3 Uhr, findet für das gesamte städtische Feuerlöschcorps die jährl. Generalschlusprobe statt, wozu sämtliche Eingetheilten auf das gegebene Signal auszurücken haben.

Die Bedienungsmannschaft der großen Kuryschen Spritze (III. Comp. IV. Zug) sowie diejenige der Tragpritze (III. Comp. VI. Zug) und die Wasserträger und Schöpfer (IV. Comp. I. Zug) haben beim sog. Zeughaus, alle übrigen beim Rathhaus anzutreten. Uebertretungen der gesetzl. statutarischen Bestimmungen werden unmächtig bestraft.
Das Commando.

Ich habe meinen Wohnsitz von Horb an das K. Landgericht Kottweil verlegt, werde aber bis auf weiteres an jedem Gerichtstag des K. Amtsgerichts Horb, nemlich je Mittwochs, bis 4 Uhr Nachmittags dort zu sprechen sein.
Kottweil, den 30. Okt. 1879.

Rechtsanwalt Sailer.

Nagold.

Durch Vermittlung des unterzeichneten Vertreters können von der allgemeinen Versorgungsanstalt in Carlsruhe gegen hinreichende Sicherheit stets größere Kapitalien & Darleihen auf Annuitäten erhoben werden.
Carl Pflomm.

Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft. Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft.

Hiermit beehre ich mich zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß an Stelle des Hrn. Lehrers Klein in Walddorf Herr Joh. Gg. Dietsch, ref. Waldmeister dorten, als Agent für obige Gesellschaften aufgestellt worden ist.
Stuttgart, den 5. November 1879.

Der Generalagent:
Albert Schwarz.

Unter Bezugnahme auf obige Anzeige erlaube ich mir, mich zum Abschluß von Feuer- und Hagel-Versicherungen zu empfehlen; die vorzügliche finanzielle Lage obiger Institute, sowie deren loyales Geschäftsverfahren sind zur Genüge bekannt und bin ich zu jeder Auskunftsertheilung oder Verabfolgung von Antragspapieren gerne bereit.
Walddorf, den 5. November 1879.

Joh. Gg. Dietsch,
ref. Waldmeister.

Mödingen, O. Herrenberg.

Empfehlung.

Mein best assortirtes Ellenwaarenlager bringe ich hiemit neben meinen übrigen bekannten Artikeln in empfehlende Erinnerung; insbesondere mache ich auf eine schöne Auswahl in Kleidertuche, Flanelle in ganz und halbvolle, Flanellehemden, wollenen und seidenen Herrenhals und noch viele andere Artikel aufmerksam. Hauptächlich empfehle noch eine Partie Kleider-, Jacken-, Rock- und Hosenstoffe, welche ich weit unter dem Ankaufspreise abgebe.

J. G. Hummel.

Spinnerei Weingarten in Ravensburg

verarbeitet fortwährend zu den bisherigen billigen Löhnen u. Bedingungen Flachs, Hanf & Abwerg zu Garn und Leinwand in vorzüglichen Qualitäten.

Nähere Auskunft ertheilen und besorgen Sendungen an oben- genannte Spinnerei:

- Carl Pflomm in Nagold.
- C. Werner in Bondorf.
- C. W. F. Reichert b. d. Kirche in Wildberg.
- G. Wucherer in Altenstaig.

Ehrendiplome
München 1868, 1871, 1872,
1874 & 1875
Landwirthsch. Ausstellung.
Medaille Ulm 1871.
Schwab. Ind.-Ausstellung.
Anerkennungs-Diplom.
Wien 1873.
Welt-Ausstellung.
Grosso
silberne Medaille
München 1874
Landwirthsch. Ausstellung.

Für die bestbekannte
Flachs-, Hanf-, Bergspinnerei, Weberei, Zwirnerei,
Bleicherei

Bäumenheim,

Post- und Bahnhstation Bayern,
übernimmt Flachs, Hanf und Abwerg fortwäh-
rend zum Lohnverspinnen, Weben, Zwirnen & Bleichen
Herr Gottlob Schmid, Nagold,
" Ad. Frauer, Wildberg,
und sichert beste und schnellste Bedienung zu.

R a g o l d.
Mein Lager in
Winterschuhen

ist neu und gut sortirt und empfehle ich zu geneigter Abnahme:
Filtz-Schuhe mit Filtzsohlen,
Filtz-Schuhe mit Filtz- und Ledersohlen,
Filtz-Stiefel mit Ledersohlen & Lederbelag,
Lederstiefel für Kinder bis zu 10 Jahren,
Holzschuhe für Gerber und Färber,
Lihenschuhe,
Selbhandschuhe.

Die Schuhe sind in allen Größen für Herrn, Damen und Kinder auf Lager und die Preise billigt.

Gottlob Schmid.

R a g o l d.
Nachdem mir eine bedeutende Nach. Düten- und Papierwaarenfabrik die Niederlage ihrer Fabrikate in

Düten & Beuteln

übertragen hat, halte ich von nachstehenden gangbarsten Sorten hier Lager und empfehle solche in gutem starkem Papier zu nachstehenden Preisen:

Düten:

Nr.	Inhalt	pr. 100 St.	pr. mille.
Nr. 1	Inhalt 5 gr 6 S	55 S	
" 3	" 20 " 8 "	70 "	
" 4	" 30 " 9 "	80 "	
" 6	" 75 " 12 "	M 1.10	
" 8	" 125 " 16 "	" 1.45	
" 10	" 250 " 23 "	" 2.15	
" 11	" 1 Pfd. 36 "	" 3.35	
" 12	" 1 1/2 Pfd. 45 "	" 4.15	

Beutel:

Nr.	Inhalt	pr. 100 St.	pr. mille.
Nr. 9	Inhalt 2 Pfd. 60 S	M 5.50	
" 11	" 4 " 90 "	" 8.40	

Bestellungen von Düten und Beuteln in allen Sorten Papier mit Firmendruck werden bestens und billig besorgt. Bei Partien bedeutender Rabatt.

Heinr. Gauss, Conditor.

R a g o l d.
Den Herren Bierbrauereibesitzern empfehle ich hiemit meine

englischen Schläuche

von bester Güte und bemerke, daß ich die Gewinde und Pumpen hiezu selbst in bester Weise fabricire.

Mit diesem bringe ich wiederholt in Erinnerung, daß ich

Pumpbrunnen und Wasserleitungen

in jeder Größe für Gemeinden und Privaten billigt fertige und bitte um geneigte Aufträge.

G. Brezing, Mechaniker.

R a g o l d.
Druck-Makulatur

für Tapezierer, Mehger und Kaufleute wieder in größerem Quantum vorrätzig in der

G. W. Zaiser'schen Buchh.

R a g o l d.
Gesucht

wird ein braves fleißiges Mädchen, das in den häuslichen Geschäften erfahren ist, auch Liebe zu Kindern hat und sogleich eintreten könnte. Zu erfragen bei der Redaktion.

Wir empfehlen uns zum Spinnen von
Flachs, Hanf & Abweg
im Lohn und zum Weben der Garne zu Tüchern in verschiedenartigen Dessins und Breiten und sichern vorzügliche Qualitäten zu.
Spinnerei Schornrente-Ravensburg.

Näheres bei den Agenten:
Gustav Luz, Eutingen. Sebastian Leins, Gem., Bollmaringen.
C. W. Luz, Altenstaig. Chr. Breymaier, Seiser, Wildberg.
Gg. Fr. Martini, Emmingen. Carl Aug. Rid, Ergenzingen.

R a g o l d.
Die beliebtesten
Filtzstiefel mit Holzsohlen
(wärmste und billigste Fußbekleidung für Leute, die viel in Kälte und Nässe stehen müssen) sind wieder eingetroffen und in allen Größen vorrätzig. Preise billigt.

Gottlob Schmid.

450,000

Kunden hat die
Flachs-, Hanf- & Abwegspinnerei und mechanische Leinwandweberei
Schreckheim
bei Ulm

Ulm a.D. 1871.
München 1875.

Silberne Medaille. Ehrendiplom.

seit ihrem kurzen Bestehen zur vollsten Zufriedenheit bedient; durch diesen großen Erfolg sind die schadensroh aufgetauchten Verdächtigungen sicherlich gründlich wiederlegt.

Unter Garantie für egallste, zäheste Garne, dauerhafteste Gewebe und frachtfreier Ablieferung innerhalb 2-4 Wochen dürfte daher Jedermann nur diese größte Lohnspinn- und Weberei und die Vermittlung der nachfolgenden Herrn Agenten benutzen:

H. Müller, Ragold.

C. Hensler, Altenstaig. J. Broß, Iselshausen.
Carl Wolf, Herrenberg. J. Bihler, Walddorf.
Th. Kall, Sulz. J. Balz, Wildberg.
Wagner Ernst, Güttingen. D. G. Redt, Haiterbach.
Carl Müller, Mödingen. Ph. Bauer, Unterschwandorf.

R a g o l d.
Empfehlung.

Mein schon längst bekanntes Schuhwaarenlager erlaube mir mit dem Bemerkten in empfehlende Erinnerung zu bringen, daß ich stets eine große Auswahl Herren-Zugstiefel, Rohrstiefel von Kind- und Kalbleder, einfach und doppeltsohlig, Frauenstiefel aller Art mit leinenem und wollenem Futter, sowie auch alle Sorten Kinderstiefel, Filtzstiefel und Filtzhautschuhe mit und ohne Besatz auf Lager halte. Ebenso empfehle ich auch die so beliebten Filtzstiefel mit Holzsohlen in schöner Auswahl und sichere in allem ansehnlich billige Preise zu.

Jacob Grüniger, Schuhmacher, Bahnhofstraße.

Emmingen.
Wirtschafts-Gröfzung.

Nachdem ich die Wirtschaft zur "Krone" käuflich an mich gebracht, werde ich solche am nächsten Sonntag den 9. Nov. eröffnen. Indem ich hiezu sowohl als auch zu fernem fleißigem Besuche freundlichst einlade, versichere ich meine werthen Gäste der reellsten und promptesten Bedienung.

Kronenwirth Gehring, früherer Lammwirth.

Nach Vorschrift des Universitäts-Professors Dr. Barck, königlicher Geheimrath in Bonn, gefertigte:

Stollwerck'sche

Brust-Bonbons,

seit 40 Jahren bewährt, nehmen unter allen ähnlichen Hausmitteln den ersten Rang ein.

Gegen Husten und Heiserkeit gibt es nichts Besseres.

Vorrätzig à 50 Pfg. in versiegelten Paqueten in den meisten guten Colonialwaren-Geschäften und Conditoreien, sowie Apotheken durch Dépôtshändler kenntlich.

R a g o l d.
Pferd feil.

Einen fünfjährigen Rapp-Wallachen sehr wegen Entbehrlichkeit dem Verkaufe aus
C. G. Rauser.

Die als Extra-Ausgabe an die Abonnenten des Gesellschafters abgegebene Schilderung der
Neuen Justiz-Gesetze
wird auch an Nichtabonnenten gegen Einzahlung von 33 S in Briefmarken frankirt versendet.
Die Expedition des Gesellschafters.

R a g o l d.
Neue holländische Häringe

bei W. Hettler.

R a g o l d.
Wollenes Strickgarn
empfehle in den neuesten Dessins bei großer Auswahl billigt
Gottlob Schmid.

	Schradersche Pfaffen-Indianer-Pfaster. Paquet 3 P. Nest-Schradersche Pfaster-Indianer-Pfaster.	Bunten, Solstich, bester, schönste, offene Munde, den jeder Art helfen, nicht durch, hoch be-rühmt.
--	---	--

Im der Zustand
eines Leidenden auch besorgungslos, so wird er aus dem Buche "Praktische Mittel für Kranke" neue Hoffnung schöpfen u. volles Vertrauen zu einem Heilprinzip gewinnen, welches sich durch große Einfachheit, ganz besonders aber durch nachweisbare Wirksamkeit auszeichnet. Diesem Buche: "Praktische Mittel für Kranke"

Winke für Kranke!
abgedruckten Briefe glückliche Geheiler beweisen, daß selbst solche Kranke noch die erstbeste Heilung fanden, welche anderweitig vergeblich Hilfe suchten. Obiges Buch kann daher allen Leidenden empfohlen werden, umsonst als auf Wunsch die Cur brieflich und unentgeltlich durch einen praktischen Arzt geleitet wird. Die Mittel sind überall leicht zu beschaffen; ein Versuch fast kostenlos. Gegen Franco-Einsendung von 30 Pf. zu beziehen durch Th. Bohlensteiner in Leipzig und Basel.

Sichere Heilung

in 14 Tagen garantirt Allen an Gelenks-, sowie sonstigen Blasen- & Leiden. Kosten gering. Arme gratis. Prospect, sowie die schönsten Zeugnisse zu Diensten.
C. F. Bauer, Wertheim a. M.

Restitutions-Schwärze,

das vortrefflichste Mittel, um abgetragene dunkle (graue, braune, blaue), hauptsächlich schwarze Kleider, auch Möbel-Stoffe, seien sie aus Wolle, Baumwolle oder Sammt, besonders auch die dunkeln Militärkleider, schwarze Filtzhüte u. u. durch einfaches Bürsten mit dieser Flüssigkeit, ohne sie zu zertrennen, wieder anzufärben, daß sie wie neu erscheinen, ist in Flaschen zu 25, 50 S und 1 M zu beziehen vom Fabrikanten Otto Santermeister zur Oberrn Apotheke Rottweil a. N., sowie aus der Niederlage für:

Ragold: Apotheker Deisinger,
Altenstaig: Kaufmann Niefer,
Ergenzingen: Apotheker Dörr,
Herrenberg: Apotheker Müller.

Meine so beliebt gewordene, nicht durchsichtig, aber wirklich gehaltvolle **Heberall als vorzüglich anerkannte Universal-Glycerin-Seife** empfehle für Jedermann als mildeste, billigste und für die Gesundheit der Haut zuträglichste Waschseife per Stück 20 und 30 S. Unentbehrlich zum Waschen für Kinder. Fabrik von H. P. Beyerschlag, Augsburg.
Kleinige Niederlage bei
G. W. Zaiser, Ragold.

Vorladungen in Gantsachen.
Amtsgericht Dorb. Simon Neff, Steinbauer in Dorb. Tagfahrt 27. Jan. 1880.
Joseph Sautter, Küfer und Baumwart in Dorb. Tagfahrt 3. Febr. 1880.